

17.–21. August 2022 ‹licht und dunkel›

J.S. APP
ENZEL
LER BA
CH TA
GE '22

FESTGOTTESDIENST

9:45 – 11:15 evang. Kirche Teufen

Festgottesdienst

Wiederholung Bachkantate BWV 19 «Es erhob sich ein Streit»; Werke von Costanzo Porta, Heinrich Schütz, Johann Christoph Bach und Dietrich Buxtehude

Sonntag, 21. August 2022

Festgottesdienst

AUS FUHR ENDE

4 Konzertmeisterin

3 Instrumentalensemble für Vokaloktett

3

2 Solisten Johann Christoph Bach

1 Vokaloktett

Gottesdienst

Liturgie	Pfr. Niklaus Peter
Predigt	Pfrn. Andrea Anker
Orgel	Tobias Willi
Solisten	Julia Doyle, Sopran Georg Poplutz, Tenor Daniel Pérez, Bass

Chor der J. S. Bach-Stiftung

Sopran	Lia Andres Guro Hjemli Stephanie Pfeffer ^{1,2} Noëmi Sohn Nad Mirjam Wernli ¹ Ulla Westvik Pilgram
Alt	Antonia Frey ¹ Laura Binggeli Lea Pfister-Scherer Lisa Weiss ^{1,2} Simon Savoy
Tenor	Clemens Flämig Manuel Gerber Tiago Oliveira ¹ Sören Richter ^{1,2}
Bass	Jan Börner ¹ Jean-Chr. Groffe ² Daniel Pérez ² Valentin Parli Philippe Rayot ¹ Tobias Wicky

Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Violine	Renate Steinmann ⁴ Monika Baer ³ Yuko Ishikawa Petra Melicharek Ildikó Sajgó Rahel Wittling Salome Zimmermann
Viola	Susanna Hefti Matthias Jäggi Claire Foltzer Martin Zeller ³ Bettina Messerschmidt
Violoncello	Markus Bernhard ³
Violine	Patrick Henrichs Pavel Janeček Benedikt Neumann Laura Winter
Trompete	Martin Homann
Pauke	Andreas Helm
Oboe/Oboe d'amore	Thomas Meraner
Taille	Laura Alvarado
Fagott	Susann Landert
Cembalo	Thomas Leininger
Orgel	Nicola Cumer ³

Leitung

Konzept & Leitung	
Vokaloktett	Clemens Flämig
Leitung BWV 19	Rudolf Lutz

von Clemens Flämig

Auch in diesem Jahr werden die Appenzeller Bachtage mit dem Festgottesdienst beschlossen. Dies gibt uns die Möglichkeit, geistliche Musik wieder in ihrem ursprünglichen liturgischen Rahmen und Bezug zu erleben.

Der Festgottesdienst orientiert sich dabei an vier Angelpunkten, und zwar an den vorgeschriebenen Texten für das Michaelisfest, an Komponisten, die Johann Sebastian Bach erlebte und deren Kompositionen er schätzte, an der Wiederholung der Bachkantate BWV 19 aus dem Programm der Bachtage sowie am Grundgerüst der Liturgie eines Gottesdienstes zu Bachs Zeiten in Leipzig. Für das Grundgerüst stehen stellvertretend die achttimmige Motette **«Factum est silentium»** von **Costanzo Porta** und der kleine Ausschnitt aus den **«Musikalischen Exequien»** von **Heinrich Schütz**. Portas Motette findet sich in der Sammlung **«Florilegium Portense»** aus dem Jahre 1618. Schon zu Bachs Zeiten war diese Musik eigentlich **«alt»**. Bach bestellte jedoch für den Thomanerchor neue Bände der offensichtlich sich im regen Gebrauch befindlichen Sammlung. Unter der Leitung eines Chorpräfecten sangen die Thomaner bis in das 19. Jh. hinein aus dieser Sammlung eine der für den jeweiligen Sonn- und Festtag vorgeschriebenen Motetten als Introitus. In **«Factum est silentium»** entwickelt der Italiener Costanzo Porta mittels mehrchöriger Effekte eine Klangpracht, die die Schlacht im Himmel und den anschließenden Lobpreis der tausenden Stimmen wunderbar widerspiegelt.

Etwas ungewöhnlich und sicher in Leipzig zu Bachs Zeiten so kaum üblich gewesen ist die Auswahl von einem Werk Heinrich Schütz' für diesen Gottesdienst. An hohen Festtagen wie z. B. Michaeli wurden eigentlich lateinische Missae breves (Kyrie und Gloria) musiziert. Wir beschränken uns nun im Festgottesdienst auf das Kyrie und beziehen uns mit dem Ausschnitt aus den **«Musikalischen Exequien»** auf den 350. Todestag Schützens in diesem Jahr. Auch wenn Schütz hauptsächlich in Dresden wirkte, schätzte er das Leipziger Musikleben. So widmete er seine Sammlung **«Geistliche Chormusik 1648»** ganz speziell dem Thomanerchor. Die Exequien, aussergewöhnliches Auftragswerk

seines Landesherrn Heinrich Posthumus Reuss für sein eigenes Begräbnis, zeigen die hohe Meisterschaft Schützens im Umgang mit Form und Text.

Johann Christoph Bach bekleidete in Eisenach das Amt des Organisten an der Georgenkirche, der Taufkirche seines Grosscousins Joh. Sebastian. Dieser wird in dessen ersten Lebensjahren in Eisenach seinem Verwandten in dessen Wirken oft über die Schulter geschaut haben. Im Kreise der Familie Bach war Johann Christoph ein hochgeschätzter Komponist. Carl Philipp Emanuel Bach berichtet später Johann Nikolaus Forkel, dass sein Vater das Concerto **«Es erhub sich ein Streit»** einmal in einer Kirche in Leipzig aufgeführt habe. Abschliessend heisst es: «...alles ist über den Efeckt erstaunt.» Der Umgang mit der unglaublich grossen Besetzung von 22 obligaten Stimmen verdeutlicht, wie sehr Johann Christoph «...in Erfindung schöner Gedanken sowohl als im Ausdruck der Worte stark gewesen». Dieses Werk erklingt im Festgottesdienst als Epistellegung.

Bachs Begegnung mit **Dietrich Buxtehude**, dem Organisten an der Lübecker Marienkirche, in den Jahren 1705/06 ist oft thematisiert worden. Buxtehude prägte nachweislich die frühen Orgelwerke Bachs und während der Begegnung der beiden wird Johann Sebastian auch einige Vokalwerke kennengelernt haben. Ob das kleine Concerto **«Befehl dem Engel, dass er komm»** BuxWV 10, das am Ende des Gottesdienstes erklingt, dazugehört, ist fraglich. Sein stiller und kammermusikalischer Charakter setzt aber einen Kontrapunkt zu den festlichen und klangprächtigen Werken, die im Gottesdienst erklingen, als ob diese Musik uns sagen wollte, dass Engel auch leise wirken können.

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Choralvorspiel und Fughetta über «Lob sei dem allmächtigen Gott»

BWV 602 und 704

Motette zum Introitus

Costanzo Porta (1528/29–1601)

«Factum est silentium»

Motette für acht Stimmen

Factum est silentium in caelo,
dum committeret bellum
draco cum Michaele Archangelo.

Audita est vox millia millium dicentium:

«Salus, honor et virtus omnipotenti Deo!»

Millia millium ministrabant ei,
et decies centena millia assistebant ei.

*Stille wurde im Himmel,
als einen Krieg begann
der Drache mit dem Erzengel Michael.
Und zu hören war die Stimme tausend
mal Tausender, die sagten:
«Heil, Ehre und Kraft sei dem allmächtigen Gott!»
Tausend mal tausend dienten ihm
und zehn mal hunderttausend standen ihm bei.*

Begrüßung

Pfr. Niklaus Peter

6

Eingangslied «Herr Jesu Christ, dich zu uns wend»

Text: Wilhelm II. von Sachsen-Weimar 1648

Melodie: Gochsheim/Redwitz 1628, Görlitz 1648

Satz: Gotha 1651

1. Herr Je - su Christ, dich zu uns wend, dein'

Heil - gen Geist du zu uns send; mit Hilf und Gnad er

uns re - gier und uns den Weg zur Wahr - heit führ.

2. Strophe

Tu auf den Mund zum Lobe dein,
 bereit das Herz zur Andacht fein,
 den Glauben mehr, stärk den Verstand,
 dass uns dein Nam werd wohlbekannt,

3. Strophe

bis wir singen mit Gottes Heer:
 «Heilig, heilig ist Gott der Herr!»
 und schauen dich von Angesicht
 in ew'ger Freud und sel'gem Licht.

Heinrich Schütz (1585–1672)

aus den «Musikalischen Exequien» SWV 279

Nacket bin ich von Mutterleibe kommen,
nacket werde ich wiederum dahinfahren.

Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen,
der Name des Herren sei gelobet! (*Hiob 1, 21*)

Herr Gott, Vater im Himmel, erbarm dich über uns!

Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. (*Philipper 1, 21*)

Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! (*Johannes 1, 29b*)

Jesu Christe, Gottes Sohn, erbarm dich über uns!

Leben wir, so leben wir dem Herren;
sterben wir, so sterben wir dem Herren.

Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herren. (*Römer 14, 8*)

Herr Gott, Heiliger Geist, erbarm dich über uns!

Gloria-Lied «Allein Gott in der Höh sei Ehr»

Text: Nikolaus Decius um 1522 nach «Gloria in excelsis Deo» 4. Jh.

Melodie: Nikolaus Decius nach dem Gloria der Ostermesse 11. Jh. / Leipzig 1539

Satz: nach Gotthard Erythraeus 1608 und Hans Leo Hassler 1608

Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für sei - ne
da - rum, dass nun und nim - mer mehr uns rüh - ren kann kein

Gna - de, Ein Wohl - ge-falln Gott an uns hat; nun
Scha - de.

ist groß Fried ohn Un - ter - lass, all

Fehd hat nun ein En - - de.

Pfarrer: ‹Der Herr sei mit euch!›
Gemeinde: ‹Und mit deinem Geist.›
Pfarrer: Gebet

Epistel

Offenbarung 12, 7–12

Johann Christoph Bach (1642–1703) ‹Es erhub sich ein Streit im Himmel›
Geistliches Konzert für 10 Stimmen und Instrumente

Sonata

Es erhub sich ein Streit im Himmel.
Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen,
und der Drache stritt und seine Engel und siegeten nicht.

Auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel.
Und es ward ausgeworfen der grosse Drache, die Schlange,
die da heisset Teufel und Satanas,
der die ganze Welt verführet,
und ward geworfen auf die Erden
und seine Engel wurden auch dahin geworfen.

Sinfonia

Und ich hörte eine Stimme, die sprach im Himmel:
‹Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich
und die Macht unsers Gottes seines Christus worden.

Weil der verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott.
Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut
und durch das Wort ihres Zeugnis
und haben ihr Leben nicht geliebet
bis an den Tod.

Darum freuet euch, ihr Himmel
und die darinnen wohnen.›

10 Gemeindelied «Grosser Gott, wir loben dich»

Text: Ignaz Franz 1768 nach «Te Deum laudamus» 4. Jh. (Str. 1) und Karl von Greyerz
1918/1932 (Str. 2–6)

Melodie: Wien um 1774 / Leipzig 1819

Gemeindsatz: GB 1891 / GB 1941 / GB 1952

1. Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich;
Vor - dir neigt die Er - ben de sich

Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke.
und be - wun - dert dei - ne Wer - ke.

Wie du warst vor al - ler Zeit,

so bleibst du in E - wig - keit.

Vokaloktett

Satz: Graham Buckland

2. Unser Land mit seiner Pracht,
 seine Berge, seine Fluren
 sind die Zeugen deiner Macht,
 deiner Vatergüte Spuren.
 Alles in uns betet an;
 Grosses hast du uns getan.

Gemeinde

3. Zieh uns in dein Liebesreich;
 mach aus Sündern Gotteskinder;
 mach uns dir, o Heiland, gleich:
 Helfer, Kämpfer, Überwinder,
 im Geringsten wahr und treu;
 grosser Gott, mach du uns frei.

Vokaloktett

Satz: Kunibertas Dobrovolskis

4. Herr, erbarm, erbarme dich
 deiner blutbefleckten Erde;
 unsre Seele sehnet sich,
 dass du sprichst ein neues ‚Werde!‘.
 Send uns Kraft und Zuversicht,
 die der Waffen Joch zerbricht.

Gemeinde einstimmig und Vokaloktett

Satz: Karl Norbert Schmid

5. Zünd in uns dein Feuer an,
 dass die Herzen gläubig brennen
 und, befreit von Angst und Wahn,
 wir als Menschen uns erkennen,
 die sich über Meer und Land
 reichen fest die Friedenshand.

12 Evangelium

Pfr. Niklaus Peter

Gemeinde erhebt sich von ihren Plätzen.

In jener Stunde traten die Jünger zu Jesus und sagten: «Wer ist nun der Grösste im Himmelreich?» Da rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sprach: «Amen, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht ins Himmelreich hineinkommen. Wer sich also zu den Geringen zählt wie das Kind hier, der ist der Grösste im Himmelreich. Und wer ein Kind wie dieses in meinem Namen aufnimmt, nimmt mich auf.

Wer aber einen dieser Geringen, die an mich glauben, zu Fall bringt, für den wäre es gut, wenn ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er in der Tiefe des Meeres versenkt würde. Wehe der Welt um der Verführungen willen! Verführung muss zwar sein, doch wehe dem Menschen, durch den die Verführung kommt!

Wenn aber deine Hand oder dein Fuss dich zu Fall bringt, hau sie ab und wirf sie von dir. Es ist besser für dich, verstümmelt oder lahm ins Leben einzugehen, als mit beiden Händen oder beiden Füßen ins ewige Feuer geworfen zu werden. Und wenn dein Auge dich zu Fall bringt, reiss es aus und wirf es von dir. Es ist besser für dich, einäugig ins Leben einzugehen, als mit beiden Augen in die Feuerhölle geworfen zu werden.

Seht zu, dass ihr nicht eins dieser Geringen verachtet! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.»

Evangelium nach Matthäus 18, 1–11

Gemeinde nimmt wieder Platz.

Text: Peter Spangenberg 1971/1973

Melodie: Martin Luther (1542) 1543 nach dem Hymnus ‹Veni redemptor gentium› um 900 / Einsiedeln 12. Jh.



1. Ich glau-be: Gott ist Herr der Welt, der



Le-ben gibt und Treu-e hält. Er fügt das All und birgt die



Zeit, mein Va - ter in der E - wig-keit.

2. Ich glaube: Gott erwählte Christ,
den Sohn, der unser Bruder ist;
weil seine Liebe allen gilt,
hat er sein Werk am Kreuz erfüllt.

3. Ich glaube: Gottes Schöpfermacht
hat uns den Ostersieg gebracht;
denn alles, was mein Glaube sieht,
spricht seine Sprache, singt sein Lied.

4. Ich glaube: Meine Taufe weist
auf Gotteswirken durch den Geist.

Ich seh im Spiegel seiner Schrift
die Wahrheit, die mein Leben trifft.

5. Ich glaube: Gott will Menschen sehn,
die ganz auf seiner Seite stehn.
Sein Abendmahl in Brot und Wein
lädt alle Welt zur Hoffnung ein.

6. Wir glauben: Gott setzt Zeichen ein
und lässt uns die Gemeinde sein,
die bis zum Ende Treue hält,
zum Leben für die ganze Welt.

Predigt

«Es erhub sich ein Streit», Kantate zum Michaelisfest

Erste Aufführung 29. September 1726, Leipzig

Textdichter Christian Friedrich Henrici (Picander, Sätze 1–6), Unbekannt (Satz 7)

1. Chor

Es erhub sich ein Streit.

Die rasende Schlange, der höllische Drache
stürmt wider den Himmel mit wütender Rache.
Aber Michael bezwingt,
und die Schar, die ihn umringt,
stürzt des Satans Grausamkeit.

2. Rezitativ — Bass

Gottlob! Der Drache liegt.

Der unerschaffne Michael
und seiner Engel Heer
hat ihn besiegt.

Dort liegt er in der Finsternis
mit Ketten angebunden,
und seine Stätte wird nicht mehr
im Himmelreich gefunden.

Wir stehen sicher und gewiß,
und wenn uns gleich sein Brüllen schreckt,
so wird doch unser Leib und Seel
mit Engeln zugedecket.

3. Arie — Sopran

Gott schickt uns Mahanaim zu;
wir stehen oder gehen,
so können wir in sichrer Ruh
vor unsern Feinden stehen.

Es lagert sich so nah als fern
um uns der Engel unsers Herrn
mit Feuer, Roß und Wagen.

4. Rezitativ — Tenor

Was ist der schnöde Mensch, das Erdenkind?
Ein Wurm, ein armer Sünder.
Schaut, wie ihn selbst der Herr so liebgewinnt,
daß er ihn nicht zu niedrig schätzt
und ihm die Himmelskinder,
der Seraphinen Heer,
zu seiner Wacht und Gegenwehr,
zu seinem Schutze setzt.

5. Arie — Tenor

Bleibt, ihr Engel, bleibt bei mir!
Führet mich auf beiden Seiten,
daß mein Fuß nicht möge gleiten!
Aber lernt mich auch allhier
euer großes Heilig singen
und dem Höchsten Dank zu singen!

6. Rezitativ — Sopran

Laßt uns das Angesicht
der frommen Engel lieben
und sie mit unsern Sünden nicht
vertreiben oder auch betrüben.
So sein sie, wenn der Herr gebeut,
der Welt Valet zu sagen,
zu unsrer Seligkeit
auch unser Himmelswagen.

7. Choral

**Laß dein Engel mit mir fahren
auf Elias Wagen rot
und mein Seele wohl bewahren,
wie Lazrum nach seinem Tod.
Laß sie ruhn in deinem Schoß,
erfüll sie mit Freud und Trost,
bis der Leib kommt aus der Erde
und mit ihr vereinigt werde.**

Pfrn. Andrea Anker

Fürbittengebet & Unser Vater

Gemeinde erhebt sich von ihren Plätzen.

Zum Abschluss der Fürbitten alle gemeinsam:

Unser Vater im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.


Schlusslied ‹Verleih uns Frieden gnädiglich›

17

Text und Melodie: Martin Luther 1529 nach der Antiphon ‹Da pacem, Domine› 9. Jh.



Ver - leih uns Frie-den gnä-dig - lich, Herr Gott,



zu un-tern Zei-ten. Es ist doch ja kein and -



rer nicht, der für uns könn-te strei - ten,



denn du, un - ser Gott, al - lei - ne.

18 Segen

Pfr. Niklaus Peter

Die Gemeinde nimmt wieder Platz.

Schlussmusik

Dietrich Buxtehude (ca. 1637–1707) «Befehl dem Engel, dass er komm»
Geistliches Konzert für vier Stimmen, zwei Violinen und Basso continuo

Befehl dem Engel, dass er komm
und uns bewach dein Eigentum.
Gib uns die lieben Wächter zu,
dass wir vorm Satan haben Ruh.
So schlafen wir im Namen dein,
dieweil die Engel bei uns sein.
Du heilige Dreifaltigkeit
wir loben dich in Ewigkeit. Amen.

Postludium

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Fuge in Es, BWV 552 / 2

Die Kollekte am Ausgang kommt der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft (www.aggesellschaft.ch) zugute. Vielen Dank für Ihre Gaben.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen zum Kirchenkaffee im Kirchgemeindehaus Hörli.

J. S. BACH

Bachpedia ist eine lebendige, stets wachsende Plattform. Die Digitalisierung der Inhalte und Informationen, die sich über die Jahre ansammeln, ist ein grosses Anliegen der Stiftung, um das Schaffen Bachs auch für kommende Generationen zugänglich zu machen. Stöbern Sie in Bachpedia und entdecken Sie Interessantes und Erstaunliches!

www.bachpedia.org



J. S. Bach St. Gallen AG
Postfach 328
9004 St. Gallen (Schweiz)



J. S. Bach-Stiftung
St. Gallen

www.bachstiftung.ch
+41 (0)71 242 16 61
info@bachstiftung.ch

Wir danken herzlich.

Presenting Sponsor

Vontobel

Partner



Förderer



J.S. Bach-Stiftung

Steinegg Stiftung

Susanne und Martin
Knechtli-Kradolfer-Stiftung

DR. FRED STYGER STIFTUNG
für Kultur, Bildung und Wissenschaft

Hans und Wilma Stutz Stiftung

Bertold Suhner Stiftung



Walter und Verena
Spühl Stiftung



GEMEINDE TEUFEN

Kulturförderung
Appenzell Ausserrhoden

Medien

TAGBLATT



Livesystems



**JAKOB
SCHMID
KASPAR
WETLI**





Vontobel

Hinter jedem Vermögen steckt eine Geschichte

Schreiben Sie mit uns das nächste Kapitel

Your wealth. Your story.
Mehr erfahren unter
vontobel.com/vorsorge

Wealth Management

Dieses Dokument entspricht Marketingmaterial gemäss Art. 68 des Schweizer FIDLEG und dient ausschliesslich zu Informationszwecken.

Ton für Ton zum richtigen Klang.

Schritt für Schritt zum richtigen richtigen Versicherungsangebot.

Generalagentur AusserRhoden
Adrian Künzli

Postfach 1451
Poststrasse 7
9102 Herisau
T 071 353 30 40
ar@mobilier.ch

die **Mobilier**

mobilier.ch

002938

Programmübersicht

Organisation: J. S. Bach St.Gallen AG | Postfach 328 | CH-9004 St.Gallen
Telefon +41 (0)71 242 16 61 | info@bachstiftung.ch | bachstiftung.ch

Appenzeller Bachtage 2022

Mittwoch, 17. August 2022

19.00 Tonhalle St.Gallen

Eröffnungskonzert J. Haydn: *Missa in tempore belli* Hob. XXII:9; L. v. Beethoven: *Sinfonie* Nr. 3 *Es-Dur* op. 55 «Eroica»
Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung, Rudolf Lutz

Donnerstag, 18. August 2022

07.30 Kirche Stein

Singen in der Früh 1 Vokalquartett der J. S. Bach-Stiftung: Tobias Willi, Orgel

09.15 Lindensaal Teufen

Akademie 1 Mit Anselm Hartinger

11.00 Lindensaal Teufen

Akademie 2 Mit Arthur Godel

15.00 Privates Haus Teufen

Philosophischer Salon Mit Peter Sloterdijk und René Scheu

19.00 Kirche Stein

Orgel- und Trompetenrezital Immanuel Richter, Trompete; Tobias Willi, Orgel

Freitag, 19. August 2022

07.30 Kirche Stein

Singen in der Früh 2 Vokalquartett der J. S. Bach-Stiftung: Tobias Willi, Orgel

09.15 Lindensaal Teufen

Akademie 3 Mit Valentin Landmann

11.00 Lindensaal Teufen

Akademie 4 Mit Soenja Flaspöhler

13.00 Appenzellerland

Konzertwanderung Konrad Hummler, Wanderleitung

17.30 Kirche Teufen

Werkeinführung Kantatenkonzert mit anschließendem Imbiss

19.00 Kirche Teufen

Kantatenkonzert BWV 19 «Es erhub sich ein Streich Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung, Rudolf Lutz

21.30 Kirche Gais

Jugendprojekt «Nocturne» – konzertante Aufführung, Zusammenarbeit mit dem Verein Megliodia

Samstag, 20. August 2022

09.00 Kirche Stein

Singen in der Früh 3 Vokalquartett der J. S. Bach-Stiftung: Tobias Willi, Orgel; Jodelclub Teufen (AR)

11.00 Kirche Stein

Youth for Bach: Bläasersätze hell/dunkel

Junge Musikerinnen und Musiker, Michael Wachter (Leiter der Knabenmusik, Trompetenlehrer der Musikschule St.Gallen), Rudolf Lutz

15.00 Zeughaus Teufen

Carmina Quartett Streichquartette von L. v. Beethoven, F. Schubert und D. Schostakowitsch

19.00 Lindensaal Teufen

Cembalorezital Masaaki Suzuki und Masato Suzuki Werke von J. S. Bach, W. F. Bach sowie J. J. Froberger

Sonntag, 21. August 2022

09.45 Kirche Teufen

Festgottesdienst mit Wiederholung Bachkantate BWV 19

Tobias Willi, Orgel; Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung, Rudolf Lutz